



Anzeige:



Heute mit der aktuellen Ausgabe
«Ergonomie?» von Me-First.ch:
Produkte und Tipps für bessere
Ergonomie im Büro.

- ✘ 30 Jahre Prävention in der Landwirtschaft: Interview mit Rudy Burgherr
- ✘ Fluchtweg entwickelt sich zur Sackgasse
- ✘ Belohnungskultur, Führungskultur
- ✘ Selbstmord bei der Arbeit oder Autopsie der Verzweiflung
- ✘ Trente ans de prévention dans l'agriculture avec Rudy Burgherr
- ✘ Suicide au travail ou autopsie du désespoir
- ✘ Le chemin de fuite est devenu un cul de sac

Inhalt



IZA – Illustrierte Zeitschrift für Arbeitssicherheit und Gesundheit

Fachzeitschrift für Arbeitssicherheit
Gesundheitsschutz
Gebäudesicherheit

Offizielles Organ der suissepro
(Schweiz. Vereinigung für Arbeits-
medizin, Arbeitshygiene und
Arbeitssicherheit)

Zielpublikum:
Geschäftsführer, Abteilungsleiter,
Sicherheitsingenieure, Sicherheits-
beauftragte, Ergonomen, Arbeits-
medizin und Arbeitshygiene, Vollzug

Erscheint 6x jährlich

www.iza.ch

Jahresabonnement CHF 76.–
(excl. MwSt)



SCHWEIZER HOLZ-REVUE

Schweizer Holz-Revue

Wichtigste Zeitschrift in der Holz
bearbeitenden und verarbeitenden
Industrie

Zielpublikum:

Industrie für Zwischenprodukte,
Möbelfabriken u.a.m, Gewerbe
(Schreinereien, Zimmereien, Laden-
planer) und Zulieferer,
Planer und Architekten

Erscheint 8x jährlich
www.holzrevue.ch

Jahresabonnement CHF 52.–



EML – Einkauf, Materialwirt- schaft und Logistik

Zielpublikum: Einkäufer, Logistiker,
Management in Industrie und Ge-
werbe

Erscheint 10x jährlich
www.einkauf.ch

Jahresabonnement CHF 74.–

Sicherheit und Gesundheit

- 3 Editorial
- 6 Rudy Burgherr, Geschäftsführer BUL und agriss – 30 Jahre Prävention
- 7 Belohnungskultur, Führungskultur, Leistungskultur: Entscheidend ist die gesamte Unternehmenskultur
- 10 Einige Bemerkungen zu Risikomanagement
- 12 Reinigungsmittel in Spitälern
- 13 Personenschutz an der Sicherheit 2011 in Zürich
- 14 Viele neue Sicherheits- und Bewachungsfachleute
- 22 Die «wirkungslose» Subunternehmerhaftung im Entsendegesetz
- 25 Kantone sollen sich auf ihre eigentliche Aufgabe beschränken
- 26 Selbstmord bei der Arbeit
- 27 Lärm am Arbeitsplatz: Welche Massnahmen Betriebe zur Vermeidung von Gehörschäden durch Lärm treffen müssen
- 29 Die Schweizerische Gesellschaft für Arbeitshygiene hat einen weltweit anerkannten Ethik-Verhaltenskodex

Gebäudesicherheit, Brandschutz

- 30 Brandschutz: «Nur so wirksam wie das schwächste Glied in der Kette»!
- 31 Leserschaftsanalyse der IZA

48 Produkte

52 Verbände und Institutionen

54 Bezugsquellen

58 Impressum / Agenda / Vorschau



30 Jahre Prävention,
Empfehlungen eines Praktikers,
lesen Sie Seite 6



Marco Fetz, Personenschutz
an der Sicherheit 2011,
lesen Sie Seite 13



Stephan Routil: Brandschutz:
«Nur so wirksam wie das schwächste Glied»,
lesen Sie Seite 30

Personenschutz an der Sicherheit 2011 in Zürich

Ludwig Binkert

Im Rahmen des Kongressangebotes der Messe Sicherheit präsentierte der VSSU (Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen) das Thema Personenschutz. Der VSSU zählt mittlerweile nahezu alle namhaften Unternehmen der schweizerischen Sicherheitsbranche zu seinen Mitgliedern. Von den rund 17 000 Personen, welche in der privaten Sicherheitsbranche arbeiten, sind 14 000 bei einem Mitglied des VSSU angestellt. Die Mitarbeitenden sind einem vom Bundesrat allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag unterstellt.

Die gesetzlich vorgeschriebene Paritätische Kommission Sicherheit kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften bei allen in- und ausländischen Firmen, die Sicherheitsdienstleistungen in der Schweiz anbieten. Sie setzt sich aus je fünf Vertretern des VSSU (Arbeitgeberseite) sowie der Gewerkschaft UNiA (Arbeitnehmerseite) zusammen, welche kollektiv die Kontrollen vornehmen.

Anforderungen an die Personenschützer

In seinem Referat Anforderungen an die Personenschützer stellte Marco Fetz, Geschäftsführer Starco Security GmbH, die Anforderungen an Personenschützer vor. Der Personenschützer ist eine Zweitausbildung.

Zu den Anforderungen gehören:

Sozialkompetenz, Reife, gute körperliche Verfassung, Allgemein- und Fachausbildung, Alter zwischen 25 und 45, abgeschlossene Berufslehre/Matura, frei von Strafen, geregelte finanzielle Verhältnisse, Fremdsprachen, min. 2 Jahre Einsatzerfahrung im Bereich Sicherheit, kommunikativ, beste Manieren, gepflegtes Erscheinungsbild, gesundes Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, positive Lebenseinstellung, stabiler Mensch mit



Marco Fetz, Geschäftsführer Starco Security GmbH und Vorstandsmitglied VSSU

hoher Selbstdisziplin, Fähigkeit zum Erkennen und Lösen von Problemen, loyal und verschwiegen, sicheres, kompetentes und überzeugendes Auftreten, Feingefühl für «heikle» Situationen».

Der gewerbsmässige Personenschutz aus polizeilicher Sicht

Herr Eggenberger, Chef Operationen Polizei Graubünden, mit einem eindrücklichen Referenzdossier auf höchster Ebene, zeigte anhand der Organisation der Sicherheit für das World Economic Forum (WEF) Davos, wie die Faktoren rechtliche Grundlagen, Planung, Analyse und Gefährdungsstufen sehr detailliert vorbereitet werden müssen. Private Sicherheitsorganisationen sind kantonale bewilligungspflichtig. Mit dem Thema Unterschiede in Planung und Einsatz zeigte er Berührungspunkte zwischen kantonaler Polizei und privaten Sicherheitsdiensten. Diese könnte in Seminaren durchaus noch optimiert werden.

Anforderungen an Anbieter von Personennahschutz aus der Sicht des Auftraggebers

Heinrich Michael Zichy, MBA Akad. Krisen und Katastrophenmanager, seit 13 Jahren für honorare Klienten im Einsatz, erklärte den interessierten Zuhörern, was



Wolfram Manner, Managing Director, VSSU

Personenschützer für den Auftraggeber leisten müssen, wo die Fussangeln und die Sensibilität liegt. Ähnlich wie die grossen Organisationen kennt er Grundsätze, muss eine Sicherheitsanalyse erstellen und Eigenschutzmassnahmen vorsehen.

Aufgrund seiner Erfahrungen brachte er die Aspekte «Mediales Risiko», «Gefährdungsstufen», «Formen des Personenschutzes», «Anforderungen» und «No Goes» in leicht verständlicher Weise an die Zuhörer.

Urban Lederer, Delta Security AG, Bereich Personenschutz Spezialprojekte, schloss mit dem Thema «Mythos und Realität im Personenschutz – Gefahren für Personenschützer» den Themenkreis ab.

Personenschutz verlangt Seriosität, Disziplin von der Analyse, Beratung bis zur Vorbereitung (Gelände anschauen) und zum Ablauf inklusive den Szenarien. Es gibt verschiedene Systeme je nach Auftragslage und Umfang. Die Problematik des Personenschutzes sind: geringe Anerkennung, Grenzen im persönlichen Kontakt versus Bedürfnis, Fokus nicht verlieren, aus Routine wird Langeweile.